

orig. f. 15. XIII. 15.
Christliches Ableyben
Des Durchleuchtigen
vnd Hochgebornen Fürsten vnd Herren/
Herren Mauritiij von Nassau / Fürsten von
Oranien / &c. Hochlöblicher Gedächtnuß.

Zu Trost vnd auffrichtung aller frommen
Inwohner der Niderlanden:



In selbiger sprach Beschriben:

Durch

Johannem Bogerman / Dienern des Göttlichen Worts zu Lewarden.

Erstlich Getruckt zu Leyden: Nachmalen in Hochteutsch trewlich von wort zu wort vbersetzt.



Getruckt im Jahr 1625.

ist. Belg.

B.

578,32

An die Hochmächtige
Herren general Staden der vereinigten
Niderlanden: Zugleich auch den Hochgebornen
Fürsten vnd Herren / Herren Friderich Heinrich
Fürsten von Oranien/2c.

Vnd

Dem Hoch vnd Wolgebornen Herren
Ernst Casimir Grafen zu Nassau /
Easenebogen/2c.

Schmächtige vnd Genädigste
Herren / Ich präsentire E. Hochmächtigkeit/
Fürstlichen Excellenzen vnd Genaden / vnd
durch ihre Person allen frommen Inwohnern
dieser vereinigten Niderlanden / die Beschrei-
bung des Christlichen Ableibens des Durch-
leuchtigen vnd Hochgebornen Fürsten vnd
Herren / Herren Mauritij von Nassau / Für-
sten von Oranien/2c. Dessen beyde Lebens vnd
Todts gedächtnuß vnsterblich sein sollen. Wann man will auff mein Per-
son vnd arbeit sehe / ist es ein gerings / aber wol ein grosses werck in ansehung
eines so grossen Fürsten / welchen man hier seine letzte wort in einer sachen da
am allermeisten angelegen ist / spreche höret / vnd den schweresten streit so sich
immer begeben mag erstreiten sihet: Ja mit einem so hohen werck beladen /
dergleichen man kein grössers auff Erden thun oder verrichten kan / vnd nach
verrichter arbeit auß diesem Elend in die Herrlichkeit / von aller seiner arbeit
in die ewige ruhe gehen sihet / die Welt aber in grosser vnruhe lasset. Es ist je
vnd allweg für einen löblichen gebrauch gehalten worden / daß man die letzte
wort vnd handlung hoher Personen anderen Leuten bekant gemacht hat / ih-
nen da mit nach beschaffenheit der sachen ein Exempel der nachfolg vorzu-
stellen: So sollen derhalben alle billich meinende Menschen sonder zweiffel

A 2

Vorrede.

verstehn/das es mehr als reden seye/ so man die letzte wort vnd handlungen
des Hochgedachten Herren Prinzen von Oranien (Insonderheit da es al-
bereits von grossen vnd kleinen sehr instendig vnd mit grossem verlangen be-
gert wirdt) der gangen Welt bekant machet/derselben damit nach beschaffen-
heit der sachen zu dienen. Alle fromme die den Geist zu vnderscheide empfan-
gen/ sollen vrtheilen/ ob vnder allen des verstorbenen Prinzen verbiſ for-
malibus ein einiges wörtlein zu finden / das nicht sehr Christlich gespro-
chen/vnd von vns allen vor Gott dem Himlischen Vatter zu gebrauchen sey/
wann man demselben wol vnd Gottselig nachgedencket. Man mag freylich
wohl sagen das Gott der H. Er: diesen Prinzen biß an sein ende lieb gehabt.
In seinem leben hat er ihn zu einem Exemplar vnd vorbild aller Heroischen
Kriegs dapfferkeit vnd Politischen klugheit gemacht. In seinen Todtsnöte
ha er ihn auff eine sonderbare weiß zu einem spiegel seiner seligmachenden ge-
nadvorgestellt/ vnd zu einem Exempel Christlicher Busfertigkeit vnd Gottse-
ligkeit gemacht. In seinem leben hat er ihm sieg vber seine heimliche vnd of-
fenbare feind verliehen. In seine Todt macht er ihn fürnämlich Siegreich
vnd triumphierend vber seine Geistliche feind: durch seinen H. Geist regiert
er disen Prinzen solcher massen / das er mit einem Extraordinari ge-
müth alle jrdische mühsamkeit verwirfft vnd etlich mahl gesagt:
Ich begere mit keinē Weltlichen sache bemüht zu sein.
Also daß er sich der Welt begeben/vnd den last der vnzahlbaren geschäfte auff
ein seit gesetzt/sich zumahl zu dem Geistlichen streit gewendet / vnd in demsel-
ben so weißlich vnd klug gestritten/als er jemals in seinen eusserlichen Krie-
gen gethan. Sintemal er in allem diesem Geistlichen kampff vnd streit mit
diesen gedanken beladen gewesen/ als daß vnſere sünde wann wir mit Gott
wollen zu thun haben / ihme vnd vns allen am meysten im Weg vnd in ver-
hinderung stünden. Welcher puncten wann er zwischen Gott vnd vns auß
dem weg geraumt / bekommen wir alsdann einen freymuthigen zugang zu
Gott/ja bekommen die gemeinschaft als Vatter vnd Kinder mit einander
haben: Gar selig ist derjenige der solches practicirt vnd vbet. In diesem
werck haben Ihre F. G. den fußstapffen der allerklugesten Helden die vnder
dem volck Gottes gewesen/als Davids/ Danielis/ Esaiæ/ Jeremiæ/ vnd
anderer: dessen wir vil Exempel haben in den Psalmen/da man zu sehen/wie
dise männer Gottes vor vnd mit Gott handlende / ihre augen offermahlen
auff ihre begangene sünden geschlagen / vnd sich vber dieselbigen so ängstig-
lich bekümmert haben. Darauff sie hernacher in ihrem Herzen haben ange-
fangen

Vorrede.

fänge ein Kindliches vertrauē gegen Gott zu schöpfen vnd frid vnd freundschaft zu erlangen/ Ihre Fürstl. Gn. haben disen geistlichen feind den wir in vnserem busen tragen sehr wol vberschlagen/das so bald er vberwunden/der Todt seinen stachel vnd die Höll ihren sieg verliehret : Ja das dem Duffel seine Bura vnd vestung darauß er vns bestreitet eingenomen wird. Disen feind (die sünd) vberwinden wir zum ersten durch eine auffrechte Reu vnd ernsthaften Haß gegen vnserem aller ärgsten feind. Zum 2. wann wirs in wahrem glauben auff die schulteren des vnbesleckten Lambs Gottes vnseres Herren vnd Heylands Jesu Christi werffen / der sie allein tragen vnd von vns hinwegnehmen kan. Zum 3. wann wir im widerspiel auffrechte freund vnd Liebhaber der gerechtigkeit werden/ vnd alles was Gott gefellig vns allein angelegen sein lassen. Dise drey stück sollen bey einem jeden dem seine Seligkeit angelegen/sich finden/wie sie dann bey disem Prinzen zusambt de Geist des H. Erzen der außtrücklich bey ihm gewircket / sich erzeigt haben. Ihre F. G. welcher ohn verborgen / das in solchem fall für den aller grösten Monarchen vnd den geringsten vnderthanen nur ein einziger weg zu dem Himmel ist/haben Ihr selber nicht zärtelen/noch seiner sünden einigs wegs verschonē oder dieselbige ohn entdeckt lassen wollen/ sondern dieselben als der geringsten einer auffrichtiglich mit einer herzlichen reu vnd leid vor Gott bekent/ vnd seine zusucht allein mit einem warhafftigen glauben vnd herzlichem vertrauen zu vnserem vollkommenen Seligmacher Jesu Christo genommen/ in welchem seine Seele ruhe gefunden : darbey er manchmal bezeuget seine herzliche begierde vnd lust Gott dem Allmächtigen besser zu dienen/als (wie er bekant) gethan hatte/ vnd sich der grossen wolthaten Gottes erfrewete. Vnd diß ist die sonderbare genade/deren sich alle fromme billich vermittelst Göttlicher genaden rühmen sollen / welche auch dises Prinzen Herzen vnd willen bekandt ware vnd an seiner Fürstl. Genaden bewiesen worden : das sie nemblichen auff ihrem ruhebett sich aller weltlichen verhin-derungen entschlagen/das gleichsam für ein Cron aller seiner löblichen thaten zu achten/so eine stattliche handlung vnd geschäft der Gottseligkeit haemögen anstellen vnd für sich nehmen/vnd das nicht allein zu Ihrer F. G. eigener Ruhe vnd seligkeit/ sondern auch allen frommen Menschen zu einem Trost vnd ermunderung. Darumb ich nicht vmbgehen kan zum anderen mahl zu widerholen/das Gott disen Fürsten bis an sein Ende lieb gehabt. Vor mich bekenne ich von herzen gern das Ihre F. G. in allen dero besuchungen sich also verhalten haben/das ich niemahls von Ihr ohne er-

Vorrede.

Reg. 1. 12.

quickung abgescheiden/nicht zweifelnde/ dann das allen frommen Herzen
so es zu lesen bekommen werden/ dergleichen widerfahren soll : vnd tröste
mich nicht vnbillich/vnd dancke Gott/ das er mich in diser meiner leiblichen
schwachheit/in welcher ich nicht gedachte das ich einen einigen Dienst mei-
nes beruffs würde weiters verrichten können/mir dannoch so fern stärck ver-
lihen vnd mich gebrauchen wollen/disen Geistlichen dienst noch an dem Löb-
chen Prinzen von Oranien/re. zu thun vnd zugleich auch durch ihnen alle
frommen ins gemein denen ich vertraue/ daß sie in ihrer betrübniß / die sie
sonder zweiffel tragen vber dem verlust dises dapfferen Helden / (den man
wol nennen mag: **Wagen vnd Reuter Israels**) sich sehr getrost
sollen finden lassen / in dem sie manch Christlich wort von dises Prinzen
mund gesprochen anhören sollen / vnd in so Gottselig sehen den Todt der
Heyligen sterben. Wardurch ich verhoffe/daß er die Kirchen Gottes/vnd
disem Staat/ als auch insonderheit seinem Durchleuchtigen successori,
noch also zu sagen einen Segen zugesprochen vnd hinterlassen habe / wel-
chen wir in aufrechter Bussfertigkeit/dises Prinzen Exempel folgend / von
dem getrewen Gott erwarten vnd vnder dessen bitten vnd flehen sollen / daß
er vns vnser grosser sünd vmb seines lieben Sohns Jesu Christi willen ge-
nädiglich vergeben / den Geist der wahren bekehrung reichlich vnder vns
ausgiessen vnd sein Erbtheil doch nicht verlassen / noch die Ruten des Ty-
rannen nicht gar zu lang auff seinem Volck verbleiben lassen wolle/auff daß
sie ihre hand nicht zu einiger Gottlosigkeit außstrecken. Alle fromme Chri-
sten so gegenwertig bey den Baalsdienern vnd Pappstumb leben vnd in der
Welt vmbsehweben/mögen in ihrem Creuz der guten zuneygung vnd affe-
ction so diser löbliche Prinz gegen ihnen getragen/ vnd noch auff das aller
letzte mehrmals hat von sich schallen lassen/ als er erwan von frembden lan-
den einige gute Zeittung bekommen / sagende: **Das ist gut für die
Frommen/das soll gut sein für viel fromme Christē.**
Gleicher massen Ihre F. S. ders Herzliche affection zu der Kirchen Gottes
vnd erhaltung der wahren Religion vor aller Welt in so mancherley löbli-
chen handlungen genug hat blicken lassen/vnd in Ihrer krankheit vilmals/
wann es sich geschickt/erklaret vnd entdeckt haben: Welches alles mit dem
jenigen was Königl. Mayestat von Groß Britannien Ambassad. Herz
Ritter Dudley Carleton/als er dieselbige in Ihrer schwachheit besucht/vn
mir hernacher was alda gehandelt vnd vorgangen günstiglich Communi-
cirt/

Vorrede.

eirt/auch bey E. S. Hochmühenheit auß des Herren Prinzen mund erzehle/
gangs vnd gar vber ein stimmet: Nämlich diese gedencwürdige wort Ihrer
S. G. Disz sein die zwen fürnembste puncten oder
zweck / die ich mir jederzeit hab zum höchsten lassen
angelegen sein: nemlich die erhaltung der Reini-
gkeit der reformirten Religion / vnd den Krieg wider
Spanien. Auff welchen zweyen Hauptpuncten der Prinz ver-
stunde die wolffahrt vnd freyheit diser Landen beruhen thete. Ich hab in
erzählung des Herren Prinzen abscheiden von diser welt seine eigene vnd
Formal wort gesetzt/als wie sie Ihr S. G. gesprochen haben/die ich zur stund
bey jeglicher besuchung verzeichnet/vnd mit denen so da zu gegen waren da-
züber conferirt vnd discours gehalten. Belangend meine Rede die hab ich
an etlichen orten etwas formlich wollen stellen / vnderweilen nur erzeh-
lungs weis/nach dem es mich für gut angesehen die frommen damit zuer-
bauen vnd zu stercken. In der ersten besuchung war mein vornemmen
gangs vnd gar nicht den francken Prinzen lang zubemühen / als der in mir
selber die Experiens der francken vermöglichkeit (welches ich auch zu dem
Herren Prinzen sagen thete) in mir hatte: Jedoch aber hielt Ihre S. G.
mich selber auff/ ein theils auß seiner sonderbaren andacht gegen Gottes
wort zu hören: andertheils wegen etlicher fragen / die Ihrer S. G. zu der zeit
beilebte zu proponieren / weil sie dann als noch bey zimbllichen kräften
waren. Die andere Visitation ist wegen Ihrer S. G. zunehmender
Leibschwachheit etwas kürzer gefallen / außgenommen die letzte / als der
gute Prinz nicht mehr reden konte/vnd wir vns zum meysten mit dem Bet-
ten bemühet / vnd seiner seligen hinfart erwarten vnd beywohnen theten.
Disz werck habe ich vors erst gut gefunden E. Hochm. zuzueigenen/als mit
welchen der Hochgeehrte Prinz die ganze werende zeit seines Gubernamets
hat zu arbeiten vnd zu schaffen gehabt / welche seiner löblichen thaten vnd
handlungen gezeugen vnd mit Participanten an seinem vnsterblichen lob
sein. Vnd die er auch zu Executoren seines Fürstlichen letzten willens be-
stellet hat; also daß es E. Hochm. zugehört/ vnd zweiffels ohn nicht allein
Ihnen/ sondern auch deroselben respectivè Principalen diese erzählung
von dem Christlichen Todt dieses Prinzen angenehm sein soll / mit welchem
E. Hochm. in geheimer Correspondenz allzeit gelebt haben/ vnd welchen sie
durch

Vorrede.

Durch ihre abgeordnete Befelchshaber (als nemlichen durch den Edlen Herren Heinrich von Essen auß Gellerland / Nicolaus von Buchhorst / Herren von Nordwick auß Holland / Nienc von Burmannia auß Friesland / Assveer von Harsolte auß ober Yffel) in seiner eussersten noch besucht vnd benzewohnt haben. Belangende E. Prinzl. Excell. Genädister Herr / die verstehe ich / daß sie ein eigen vnd sonderbar Recht habe zu diser arbeit / als der des in Gott verscheidenen einigen Bruder ist / welchen er biß zum aller eussersten (als wol erschienen) so recht Brüderlich geliebet hat / vber das ein Erb seiner hohen digniteten vnd successor worden in dem hohen vnd schweren Ampt nach dem er kurz zuvor des Herren Prinzen Tode / zu Ihrer F. G. vnd aller frommen Leuten höchster freud / von Gott dem Allmächtigen in dem Heyligen Ehestand mit der Durchleuchtigen vnd sehr Gottsförchtige Princessin von Dranien / Amelia / Geborne Grävin von Solms / vermählet worden / welche neben ihr Excellenz der Princessin von Portugal den tag vor des Prinzen sterbtage selber persönlich bey zweyen Actibus als ein gezeugin des Prinzen Christlichen verhaltens / so wol vor : als nachmittags da wir andächtig mit einander bey des Prinzen bette den Namme des H. Erzen angeruffen haben zu gegen gewesen. Daran Ihre F. G. nach dero sonderbaren Gottseligkeit ein solch vernügen empfangen / daß sie hernach bey vnderchiedlichen Herren sehr rühmlich darvon gesprochen / vnder anderen sagende : Das es ein erwünschtes ding seye vor ein jeden Christen / sich so wol zur zeit des sterbens zu rüsten vnd zu disponiren / gleich der Prinz in seiner ganken francheit thete. Im gleichen sagte zur zeit des hinscheidens des verstorben Prinzen vnd E. Prinz. Excellenz Schwester / Ihr Excellenz : die Princessin von Portugal zu mir / daß ein solch Christlich verhalten des Prinzen von Gott keme vnd sein gabe were / gestalt dann der Wolgeborne Herr / Agatius Freyherr von Donaw nur es von Ihrer Excellenz mund erzehlt hat. E. G. mein Herr Grave Ernst Casimir /c. ist des verscheidenen Prinzen werther Vetter / vnd sein beder / E. Prinzl. Excellenz vnd Genade / des Prinzen Nothhalter vnd als die Rechte vnd Lincke hand gewest zur zeit des Kriegs / ja sein getrewer beysteher vnd Nachfolger auff welchen er sich nechst Gott vollkömlich in den Streiten hat verlassen. E. Prinzl. Excell. vnd Genade sollen in diser Erzehlung nicht allein dasjenige vernemmen / welches (weil es dem H. Erzn gefallen seine F. G. von diesem Jammerthal abzufordern) deroselben nicht allerdings annemlich sein kan / als nemlich den Christlichen vnd standhafften Tode des Ihren so nahe verwandten

verwandten

Vorrede.

verwandten Prinzen/ sondern werden auch finden was E. Prinzl. Excell. vnd Gn. zusampt dem ganzen löblichen Hauß Nassaw vnd anderen grossen Herren vnd Prinzen mehr zu einem schönen Exempel dienen wird mögen/demselben nach zu dencken/zu ihrem vnderweiß vnd trost in dem puncte der die Seligkeit betrifft/der von grosserer würde als alle vergänglichhe hochheit/würde/ vnd was in der Welt hoch scheint. Gelanget derowegen an E. Hochmō. Prinzl. Excell. vnd Gn. meine vnderthänige bitt dise meine arbeit Genädiglich zu acceptiren / welches ich gänglich verhoffend/ nicht vnderlassen soll / mit allen frommen den Allmächtigen Gott stets zu bitten/ das er E. Hochmō. Prinzl. Excellenz vnd Gn. allzumal in vester einträchtigkeit erhalte/ mit seinem H. Geist durchaus regiere/ vnd in disen schweren auffrührischen zeiten der allgemeinen Christenheit also segnen wolle/das sie den wahren Gottesdienst/gute ruhe/Freyheit vnd Wolsfahrt dieser Landen Glücklich vnd kluglich erhalten mögen / vnd also den verlust des Durchleuchtigen Prinzen / vnd seine Gn. Graff Wilhelm/ re. (die nuhn beyde in ruhe auff des H. Erzen Berg sein) auff Erden wider suppliren vnd ersetzen mögen. Vnd lehre mich (als der ichs gegenwertig wol verstehen können) hie mit zu der erzehlung desjenigen was kurz vor vnd in dem Todt des Herren Prinzen vorgangen vnd sich verlauffen hat/vnder dessen verbleib ich allzeit

E. Hochm. Prinzl. Excell.
vnd Genaden

Vnderthänigster Diener im
H. Erzen

Im Hageden 16. vnd newen
Kal. den 6. Maij 1625.

Johannes Bogerman.

W

Wahrhafftige widerholung/
Christlichen Ablebens des Durch-
leuchtigen vnd Hochgebornen
Fürstens /

Mauritij von Nassau /
Prinzen von Oranien / 2c. Hoch-
löblicher Gedächtnus :

Vnd

Erzählung was in der ersten besuchung des Durch-
leuchtigen Prinzen von Oranien / 2c. fůrgangen / auff
Montags so da war der 14. vnd newen Kal. der 4. A-
prilis 1625. Nachmittag ohngesehr
vmb die 4. vhren / 2c.

Diewohlen vnder schidliche Personen nicht von geringen qua-
liteten vnd ansehens mich mehrmals ersucht vnd gebetten / den
Durchleuchtigen Prinzen von Oranien / 2c. ein mal in seiner
francfheit zu besuchen / entsakte ich mich dannoch / von wegen
meiner Leibs schwachheit dasselbige zu thun / nicht mein eigene
sondern Ihrer F. G. Disposition / dardurch etlicher massen zu incommodi-
ren / vnd solches desto mehr weil ich von dem E. Hochgelehrten D. Wal-
sæo der Heylige Theologia Professore der Vniuersitet zu Leyden verstan-
den / das ihr E. mit vorgefallener gelegenheit von Leyden allhier ankommen /
auff begeren etlicher Herren des Raths vnd seine F. G. in Ihrer schwach-
heit besucht / vnd den Herren Prinzen nach vnder schidlich gehaltenẽ Christ-
lichen Gottseligen gesprächen wol bereit hatte verlassen. So ware
meine meinung an statt personlicher Besuchung vnd ansprechung nur mit
einer kurzen schriftlichen vermahn- vnd Tröstung meinen abschied von
Ihrer F. G. zu nehmen / weil ich wußte / dass sie noch vnderweilen Brieff le-
sen vnd geschafft verrichteten. Als ich nuhn mit disen gedanken vmbgieng /
Ist

ist mir durch den Herren Secretarium angekündiget worden / daß ich mich ein mahl bey Ihrer F. G. wolle finden lassen / als welche gern leiden vnd sehe möchten / das ich ein mahl zu Ihr käme / daher ich mercken thete / daß es Gottes will were / auch meine schuldige pflicht / mit welcher ich so sehr gegen dem Herren Prinzen verobligiret / solches von mir erforderten / hab ich gleichsam das Herz in beyde Händ gefaßt / vñ bin mit dem Boten / welcher mich auff den tag vnd stund als oben angedeut / kame zu holen / im Namen des Herren hingangen / ihnen bittend das er mich stercken vnd seinen segen verlenhen wolte / daß es möchte gereichen zu seinen Ehren vnd Trost aller frommen / vnd zu des Herren Prinzen Seligkeit.

Als ich nuhn gen Hoff gekommen / vnd ein wenig auff die gehabte mühe gerastet / bin ich vermittelst des vor benannten Herren Secretarii vnd des Kämmerlings in Hochgemeldter Ihrer F. G. Cammer gebracht worden / die mich sehr günstiglich empfangen die Hand botte / willkom / vnd auff der stette hiesse zu seinem Bett nider sitzen / darauff das Volck miteinander auß der Cammer gieng außgenommen den vorbenannten Herren Secretarium vnd Doctorem Rumpffum (welche dannoch vnderhalb des Prinzen bette beyseits stehn gebliben / anhörende vnd achtnehmende aller reden die da vorfielen / ob wol der Prinz ihrer nicht wahrgenommen) sampt dem Cammerling. Seine F. G. fragte mich von stund an wie es mir erginge? was ich für ein frantheit gehabt / wie es besser mit mir were worden? Item nach meinem appetit / speiß vnd tranck / schlaffen / vnd ob ich darbey gehn konte / vnd wie ferz? als ich darauff Ihr F. G. mit wenigem geantwortet vnd bericht gethan hatte / hube Ihre F. G. an von Ihrer eigenen frantheit zu reden / mich fragende was Doctor Rumpff darvon hielte / als ich nuhn Ihrer F. G. darauff das jenige geantwortet was derselbige mir darvon entdeckt hatte / sagt Ihr Fürstl. Gn. **Also befinde ichs mit ihme.**

Klagte vber Engbrüstigkeit vnd vber vil mahls bey ihm auffsteigende Hitz / vnd auch darneben erschiene das sie mitleiden hetten mit den quelungen derjenigen die vil Arzney gebrauchen mußten / sagte ich: Es ist dem wol also / Genädigster Herz aber wir müssen auff Gott sehen / ohne welches willen nicht ein Haar von vnserem Haupt fallen kan / vnd nach dem es ihm in seinem Göttlichen Rath gefallen / vnserer Lebens zeit nicht mag verkürzet werden / darauff Ihre F. G. sagte: **Ich halte es auch also / ich bin wol resolvirt.** Hierauff nam ich vrsach Ihrer F. G. mit wenig worten vor zu halten das Ellend dem wir arme Menschen groß vnd klein / hohe vnd ni-

Des Prinzen
Glaub von
der vorsehung
Gottes.

drige Personen/in diesem leben vnderworffen sein/vnd wie ein hohes glück es
 dargegen sey/den guten vnd gewissen trost zu haben/welchen vns Gott in de
 H. Evāgelio so reichlich hat geoffenbaret;darüber Hochged. Ihre F. G. sag
 ten: **Das ist wahr.** E. F. G. (sprach ich weiters) beliebe nuhn nach zu
 dencken/was vberschwengliche grosse genaden Gott ihme bewisen habe / die
 ganze zeit vber seiner Regierung/ in dem er ihn zu seiner zeit zu einem solche
 Fürsten/der gleichen nicht viel anzutreffen sind/ vber dessen löbliche thaten
 sich die ganze Welt verwundert / vnd das Volck Gottes ihme dafür zum
 höchsten danckt/vnd sonderlich das Gott E. F. G. in so vilen vnd mancher
 ley gefahren bewahret hat/ nuhn aber Ihr die grosse gnad erzeigt das er die
 selbige mit dem Väterlichen Creuz daheim suchet vnd E. F. G. gleichsam
 mit der Hand sanfft darzu leitet was Er mit derselben vor hat / vnd für
 nemblich in dem Er sie mit so einer langsamen franckheit heimgesucht / in
 welcher Er E. F. G. bey Ihrem Fürstlichen guten verstand vnd spraach er
 halt/nicht allein dem Land zu dienst / gleich wie sie demselben noch dienen/
 sondern auch zu betrachten/was zu derselben ewigen Heyl vnd Seelen selig
 keit nützlich sein mag / da im gegentheil der gute Herz löblicher gedächtnuß
 Ihre G. Graff Wilhelm Ludwig von Nassau stracks anfänglichen seiner
 franckheit täglichen seine sprach zusampt einem guten theil von der flugheit
 seines verstands verlohren ; dessen letzte bescheidenliche wort/ auff die ihme
 von mir beschehene trost Reden als er eben in das Bett hat sollen gelegt wer
 den/dise waren : **Gott wird mir genädig sein vmb seines
 lieben Sohns willen.** Wir gebrechliche Menschen betrach
 ten der mehrertheils bey guten tagen nicht wie es sich gebühret/das was zu
 vnserer Seligkeit dienlich ist. Nuhn zweiffele ich nicht E. G. bemühen sich
 dieses Creuz Ehrhifflich zugebrauchen / vnd in demselben die wahre fruchten
 der Christlichen Religion zu geniessen/die E. F. G. so lang vnd löblich ma
 nutenirt gehandhabt vnd fortgeplanket. Dise fruchten sein ein beständiger
 trost in dem Gewissen/beydes im Leben vnd Sterben / so darin bestehen das
 wir arme Sünder einen versöhnten vnd Gn. Gott mögen haben / daran
 vns zum höchsten gelegen. Ist es lieblich vnd einem König wol anständig
 das leben einem Vnderthanen zu schencken (als Salomon sagt) wie viel
 mehr sag ich ist Gottes genädiger anblick/wann er mit den Augen seiner
 Barmherzigkeit einen armen Sünder der seinen zorn auff sich geladen/an
 schawet vnd das ewige selige Leben gibt. Genädigster Herz sagt ich ferners
 (weilen ich merckte das seine F. G. sich mit andacht zu hören schicken there)
 die

Graff Wil
 helms letzte
 bescheidenliche
 wort in seiner
 Kranckheit.

Rechte frucht
 wahrer Reli
 gion.

die Reformirte Religion / stellt vns klar vnd gründlich vor / vnser Ellend / vnd gibt vns dargegen das einig vnd allerhöchste Mittel an die hand / vnd weist vns auff den einigen weg der versöhnung mit Gott durch seinen lieben vnd eingebornen Sohn / den Messiam / vnsern Heyland Jesum Christum / welcher dieselbige Religion vns rein vnd schlecht vortregt / mit allen seinen wolthaten / allen denen die sich von Sünden bekehren vnd ihn mit wahrem glauben annehmen. Von diesem Jesu zeuget die H. Schrift / das der Vater sein wolgefallen an ihm hat: das sey der Weg / die Wahrheit vnd das Leben / das niemands zum Vater komme / dann durch Jhn : das kein anderer Name vnder dem Himmel den Menschen gegeben ist / darinnen selig zu werden / als allein in dem nammen Jesu Christi: das er vns von Gott worden ist zur Weisheit / Gerechtigkeit / Heyligung vnd erlösung: das niemand einig ander fundament legen kan : das alle die jenige so an ihn glauben / gerechtfertigt werden / vnd die versöhnung mit Gott haben / vnd die vergebung der Sunden in seinem Blut. Ja von welchem Johannes bezeuget : wer den Sohn hat / der hat das Leben. Darumb kan man nicht anders als durch Jhn mit Gott gemeinschaft haben vnd die seligkeit erlangen: vnd diß ist das einige vhralte wahre vnd ewige Evangelium / welches Gott selber in dem Paradys vnseren Voreltern offenbaret / vnd hernacher durch die Patriarchen vnd Propheten seinem Volck stettigs hat lassen ankündigē / durch allerhand Ceremonien in dem Gottesdienst vorzestelt / vnd zum letzten in dem neuen Testament so klar vnd herrlich geoffenbaret / das wir arme Heyden / die wir vormals kein Volck Gottes waren / nuhn mit vnd durch seine vnbezweifliche gnade dessen vberflüssig geniessen: Erzehlte darbey Ihrer F. G. das wolgedachter Herz / Graf Wilhelm / ꝛc. nach dem Er in werender seiner franckheit zeitung empfangen / wie Erzherzog Albertus in seiner franckheit naher Scherpenheuvel aldar nach Päpstlichem brauch von sünden Ablass zu holen gereiset / wolgedachter Graf darüber gelacht hatte / Gott danckende / wiewol mit heimlichen leisen worten / das er ein ander Liecht empfangen / vnd ein besser Fundament in seinem Herzen gelegt hatte: Hierauff sprach seine F. G. diese wort / **Graf Wilhelm hatte Scherpenheuvel allzeit bey ihm:** Da aber Ihre F. Gn. vermerckten / das ich seine wort nicht recht gehört oder verstanden hatte / widerholte er dieselbige noch ein mahl mit klaren deutlichen worten also: Ich sage (klopffte zugleich 2. oder 3. mahl auff sein Brust:) **Graf Wilhelm hatte Scherpenheuvel allzeit bey ihm.** Recht / sagt ich / Gnädiger

Matth. 3. 17.

17. 5.

Joh. 14. 6.

Actor. 4. 12.

1. Cor. 1. 30.

1. Cor. 3. 11.

Actor. 13. 39.

Röm. 3. 24.

Ephes. 1. 7.

Coloss. 1. 14.

1. Joh. 5. 12.

Bedenkwi-
dige wort des
Herren' Prin-
zen.

2. Reg. 20.
Esa. 38.

Der Prinz
war der meis-
nung / das er
an dieser
Krankheit ster-
ben sollte / mit
erklären das
er sich darzu
schickte.

Psal. 32. 5.
Prov. 28. 13.
Esa. 1. 18.
Luc. 15.
1. Joh. 1. 9.

Der Prinz be-
kent seine sün-
den mit herz-
licher reu.

Herr / Graf Wilhelm hatte nicht von nöthen nachher Scherpenheuvel zu ziehen allda Trost zu holen / weil er vnseren einigen Trost den H. Exzellen Jesum Christum in seinem Herzen hatte; darüber seine Fürstl. Gn. sagten: **Also verstehe ichs auch.** Nach diesem gespräch hielt ich Ihrer F. G. vor das Exempel des Königs Hiskia / welchem Gott durch den Propheten liesse ansagen: Bestelle dein Haus / dann du mußt sterben: der König zwar wurde tödlich krank / aber starbe an solcher krankheit nicht: warum es nuhn also ergangen / ist in dem Rath Gottes verborgen: Als Hiskias sich vor Gott gedemütiget hatte / verlängerte ihm Gott sein Leben 15. Jahr: Also / sagte ich / ist es anderst nicht / als wann G. D. E. F. Gn. eben dasselbig durch diese krankheit liesse anzeigen / welche ein Wort Gottes / ja ein Vorbott des Todes ist / so dermal eins folgen soll / aber die zeit vnd stund hat vns G. D. E. zu vnserem besten verborgen / vil weniger erscheinet was Gott sollte thun / so Ihre Fürstl. Gn. nach dem Exempel Hiskias sich würde gedemütiget haben. Warauff Ihre Fürstl. Gn. bey Ihr selbstem so vil zuerkennen gab / daß sie wol fühleten / daß sie sterben solten / vermahnete ich sie / mit G. D. E. (als mit welchem selbige gegenwertig zu thun hatte) sich vollkömlichen zuversöhnen / des ziels als dann mit Ruhe zuerwarten / so es dem Lieben G. D. E. also belieben sollte / vber sein person zu gebieten: **So thue Ich:** (sagte seine F. G.) Hierzu sagte ich weiters / ist vor allen dingen nothwendig / daß wir vns vor Gott demütigen wegen aller vnserer begangener Sünden / als die wider die allerheyligsten Gebott Gottes streiten / vnd in ihrer Natur vor Gott ein grewel sein / die vrsach des zorns Gottes vnd aller plagen / so wol zeitlicher als ewiger / zugleich auch des bitteren Todes / dann der Sohn Gottes dafür hat leiden müssen: wir müssen sie von ganzem Herzen hassen / verfluchen vnd vns darüber vor den Augen des Allwissenden vnd gerechten Gottes schämen / dieselben nach dem Exempel der Heiligen herzlich bereuen vnd bekennen: je schärpffer wir in diesem puncten gehn / vnd vnserer Herzen mehr vor Gott außgiessen / je fehtiger wir werden die Reichthumb der gnaden Gottes in Christo mit einem frölichen vnd danckbarem Herzen zu empfangen / vnd als ich darauff dem Herren Prinzen etliche Exempel auß Gottes wort fürgehalten / durch welche denen so solches thun / gnade vnd vergebung der Sünden zugesagt / thete Ihr F. G. diese bekantnuß: **Ich habe gesündigt.** Vnd solches stracks wiederholend noch ein mal mit grosser bewegung gesprochen: **Ich habe gröblich**

lich

lich gesündigtet. mit sampt den Trehnen so in den Augen gestanden/
also das ich darüber sehr bewegt worden zu Ihr F. G. gesagt/ das ist vor
Gott ein angenehmes Opffer / der gewißlich einen solchen zerbrochenen
Geist nit wird verschmehen/ als David sagt: hielte darauß Ihrer F. G. vor
den reichen vnd vberflüssigen Trost/ welchen alle Busfertige sündler haben
gegen vnserem Herren Jesu Christo welcher da ist die einzige vnd vollkom-
mene versöhnung für vnser sünden / vnser gerechtigkeit/ die allein vor Gott
besteht/ vnd vnser Leben/ gleich ich kurz zuvor etliche klare Exempel auß Got-
tes wort angezogen vnd gewisen hatte: vnd etliche mehr auß dem Propheten
Esaiæ am 53. Cap. 1. Joh. 2. 1. 2. auch die Epistel zu den Hebr. am 10. Cap.
fragte darbey Ihre F. G. ob sie sich dessen nicht von herzen trösteten: So
thaten Ihre F. G. Ihres Glaubens bekantnuß mit disen worten/ die er mit
zusammen geschlossenen Händen gesprochen: **Ich nimb meine Zu-
flucht zu der gnaden vnd grossen Barmherzigkeit
Gottes. Vnd ich glaub dz der Herz Jesus Christus
vor mich an dē Creuß gestorben ist.** (Dise wort widerholte
der Prinz zu zweytemal) **Dar auß stell ich all mein vertrauē:**
warüber ich sagte: das ist ein auffrechter Christlicher glaube: Gott/ von dem
solcher kompt/ sey danck/ das er E. F. G. solch grosses geistliches geschenck/
als der glaube ist/ gegeben hat: der wolle sein angefangē werck in E. F. G. voll-
führe/ biß auff den tag vnseres Herrn Jesu Christi/ als er versprochē hat In
solchen herzen/ sprach ich ferner würcket der Geist des glaubens/ lust vnd
liebe zu der Gerechtigkeit/ vnd danckbarkeit gegen vnserm lieben Seligma-
cher. Darauß sagten Ihre F. G. **Es ist mir leyd/ dz ich Gott dē
Herrn nit mehr gedient habe: Ich habe im nit genug
gedient / Ich will ihn bitten dz er mich wolle stärckē:**
das ist/ sagte ich/ recht Christlich gesprochen/ vnd solchs müssen alle fromme
herzen thun: wiltu/ sagt David zu Gott die sünden zu rechnen/ wer wolte für
dir bestehn? Aber bey dir ist vergebung/ so man dich fürchtet. So keine gnade
vnd vergebung bey Gott were gewesen / so hette wol kein Mensch nach dem
fall Adams ihme auß Erden dienen mögen: Nuhn ist die vergebung der
Sünden einer von den Articulen vnser Christlichen glaubens / vnd sein
wir alle arme Sündler vor G. D. it vnd haben alle seiner gnaden vnd
vergebung von nöthen: **Es ist wahr:** sagt Ihre Fürstl. Gn. Da
stellte ich dem Herren Prinzen einen Trost auß Gottes Heyligem wort für/

Psal. 130. 34.

Der Prinz be-
ete sein glau-
ben vnd
setzt sein ver-
trauen auff
den Herren
Jesum Chri-
stum.
Philipp. 2. 6.

Des Prinzen
herzliche be-
girden Gott
zu dienē mehr
als er gethan
zu haben er-
terte.

Psal. 73. 3. 4

welcher darzu dienlich war/damit Ihre F. G. dises Creuz mit gedult möch-
te auffnehmen vnd ertragen / nicht zweiffelend als es solte Ihrer F. Gn.
(sagte ich) wie Gott außtrücklich zugesagt / zu gutem ende der Seligkeit ge-
deyen: Ihre F. G. würden sehr wol thun/wann sie sich belustigten mit den
gedancken von dem grossen gnadenwerck/ welches Gott für vns arme sün-
der hat verricht/in dem er seinen Sohn keinen Engel hat lassen werden/das
er Engel/sonder einen Menschē/ das er Menschen erlösete: welches Mensch
werdung/Lehr/Miracul/Behorsam/Blutvergiessen/Todt/Aufferstehung
vnd Himmelfahrt alles vns zum besten geschehē das wir so vestiglich glau-
ben sollen/als wann es hierzu Land vor vnsern Augen geschehen were/ vnd
als ob wir gleich den Apostelen/das wort des Lebens mit vnseren leiblichen
Augen gesehen vnd mit vnseren Händen angetastet/ als Johannes darvon
spricht: derselbe Jesus/sitz nuhn zu der Rechten hand Gottes / der will vnd
erwartet/d; alle die jenige/die an seinen Namen glauben/vor welche er seine
Vatter in seinem Hohenpriesterlichen Gebet vor dem Todt des Creuzes so
enferig vnd inbrünstig gebetten / das sie bey ihm sollen sein/ vnd seine Her-
ligkeit anschawen: Von welchem anschawen der Herzigkeit/ so wol wann
man die Seelen nach dem Todt verstehet / als Seel vnd Leichnam zu-
gleich am Züngsten tag / ich ihm etliche liebliche örter in der Heyligen
Schrift vorhielte; warauff als Ihre Fürstl. Gn. dise wort gesprochen:
**Wir können dises nicht begreifen / das ist vber vn-
seren verstand:** Sagte ich: die H. Engel können beydes diß stuck
samt dem ganzen wunderwerck der Gnaden Gottes nicht begreifen / son-
dern haben lust/dahin zu sehen/ als der Apostel spricht: wir Glaubens vnd
verwunderen vns darüber/ im danckende/das er vns hie auff Erden in leib-
licher gestalt als seinen wertesten vnd teureste so viel hat darvon geoffenbaret
vnd vns etlicher massen einen vorgeschmack der Glorie des ewigen Lebens/
wider d; Elēd so wir in disem zeitliche leben fühle/gegebē hat; darbey ich Ih-
rer F. G. erzehlte/was die Apostel für lust vnd freude auff dem Berge Tabor
schöpffeten/ als sie nur einen kleinen glanz von der Himmelschen klarheit
vnd Herlichkeit fühlten/ auch darbey erklerete/ das ich in meiner langwü-
rigen franckheit offtmals darüber mich erfreuet vnd auffgerichtet / das ich
einen vorgeschmack der Himlische glori in meinem Herzen fühlete: darüber
fragte Ihre F. G. sehr sorgfältiglich nach etlichen
Capiteln die ich Ihr vorgehalten hatte / insonder-
heit

1. Joh. 1. 1. 3.

Joh. 17. 24.

Des Pringzen
wort von der
himlischen
glori.

1. Pet. 1. 12.

Matth. 17.

heit in welchen das gebet Christi/ vnd die Herrlich-
 keit des ewigen Lebens beschriben stunden / welche ich
 derselben repetirte/darbey sagend/E. J. G. ist nicht dienlich sich dißfals zu be-
 mühen/sondern wann dieselbe nicht vil auff vnd zusprechens mögen leiden/
 vnd vnderweilen Ihre zeit mit guten gedancken wollen zubringen/können sie
 Ihr ein verß 2. oder 3. oder ein stücklein von einem oder dem anderē/ warauff
 E. J. G. gedancken etwan mögen gerathen/lassen vorlesen/weil Gottes wort
 nicht ohne frucht abgehet: Vnd als ich hiermit meinen Abschied von Ihr
 J. G. vermeinte zunehmen auch mich entschuldigete/vnnd besorgte/das es
 deroselben zu schwer fiel / hielten sie mich noch eine kleine weil auff mit den
 nachfolgenden fragen / als vor das erst: **Da seind wol Leuth**
 (sagten sie) **die es im Mund haben / vnd viel sagen vnd**
versprechen/ aber haben die thaten nicht/ komme nit
mit den Worten überein / deren seind nur zu viel.
 Darauff ich Ihrer J. G. antwort gabe: Selbiger sein von zweyerley sorten:
 etliche sein Heuchler/die es in ihrem Herzen ganz nicht meinen/aber vil vor
 den Menschen sprechen vnd vorgeben/allein vmb der Menschen willē/ thun
 auch wol etwas den Menschen zugefallen/ das sie heylig scheinen / vnd sehē
 doch nicht auff Gott/das sein die geweihte vnd gemahlte Gräber/als Chri-
 stus sagt. Das Evangelium ist ein Netz/das gute vnd böse Fisch fangt: Auff
 dem Acker des H. Erren wachset der Weizen vnd auch das vnkraut/an dem
 wir vns nicht müssen ergern: Solcherley sein bey der Propheten vnnd Apo-
 stel zeiten in der Kirchen Gottes gefunden worden/vnd werden auch noch
 allzeit sein. **Gar wol** (sagten Ihre J. G.) **sie habens nit im**
herzē/aber als sie sich bekehrē/ so sollē sie selig werdē.
 Ja sagte ich/Gnädigster Herz / dise Menschen sein ganz vnnd gar Todt in
 ihren sünden; führen kein Geistliches leben/vnd sein noch nicht wider geborē/
 vnd sollen sie selig werdē/müssen sie durch de Geist Gottes lebendig gemachte
 vnd wider geboren werden/die ohnwanckelbare bekehrung empfangen: Aber
 ein ganz ander ansehens hat es mit den jenigen / so einen guten willen vnnd
 ein auffrecht vornemen in ihrem Herzen haben/vnd der auff zu sagen vnd
 versprechen in hoffnung vnd meinung / das sie es vollbringen wollen / aber
 die that vnd das werck entfelt ihnen/ strauchlen vnd fallen/ der eine minder/
 der ander mehr / ja thun wol auch schwere vnd grosse fall/als wir dessen Ex-
 empel in Gottes wort haben: Solche haben das Geistliche leben/vnd sein wi-

Der Pring ten
 get vnder
 schiedliche frā
 gen vor / kla-
 gend vber die
 welche thaten
 nit mit ihrer
 bekantnuß v-
 berein stim-
 men.
 Math. 23.
 Math. 13. 48
 24. 25.

Jac. 3. 2.

E

dergeboren : Aber sie sein schwach/ gleich einem Kranken Menschen/ der lebt vnd wol den willen hat zu gehn/ vnd zu stehn/ aber er kan es vollkomlich nicht ins werck stellen. Vnd dise grosse gebrechlichkeit ist solchen personen leyd. Der Apostel selbst stellt vns in seiner person zun Rom. am 7. den inwendigen streit vor/ zwischen dem Fleisch vnd dem Geist/ vnd sich selbst/ das er wol wolle/ aber noch dannaoh nicht thete/ vnd das er wol thete das er nicht wolte: Auch würcket der Geist Gottes nicht allzeit auff gleiche weiß/ sonder gleich dem Wind/ bißweilen harter/ zu zeiten sanfter/ also ist's mit dem geist Gottes auch beschaffen/ vnd so handelt Gott mit allen seinen Kindern / vns den muth zu erregen vnd zu lehren/ daß es nicht in vnserem vermögen stehe/ sondern ein gab von seinen gnaden herzuführen sene. Der Samen der in ein gute Erde fällt/ bringt auch vnderschiedliche fruchte fort/ bey etliche hundert/ bey etlichen sechzig/ bey anderen auch wol dreißig faltig: Der H. Er. Christus spricht darvon/ von dem glümmende dacht vnd de zerbrochenen Rohr/ daß ers nicht gar wolle außblasen/ noch zerbrechen: derhalben verwirfft Gott einen solchen keines wegs: wir sein alle schwach/ vnd haben all vnser lebenslang mit Fleisch vnd Blut zu streiten/ aber der streit falt vngleich: Es begibt sich auch wol/ daß/ wann wir vns auff vnser eigene kräfte verlassen vnd die Mittel die Gott verordnet hat/ vns zu erhalten/ schläfferig gebrauchen / dem Sathan erlaubt wird vns zu versuchen/ vnd vermittelst Fleischs vnd Bluts vnder die Fuß zu treten. Diß lasset Gott zu/ auff dz wann wir durch sein gnade auffrecht stehn / hernacher vnser schwachheit erkennende / desto vorsichtiger mögen sein/ vnd auff vnsern gangen wandel desto besser achtung geben/ gleich wie die Exempel Davids vnd Petri außweisen: vnder dessen wer sich befehrt/ vnd an den Sohn Gottes glaubt/ der hat das ewige Leben/ welches nit von ihm mag genommen werden: Darwider sagten Jhr. J. G.

Des Pringen
erklärung v-
ber den pnn-
sten von der
gnaden Got-
tes / vnd des
Menschē vn-
vermögen.

So verstehe ichs auch : Aber da findet man deren Leut die meinen / das sie rew vber ihre Sünde haben/ sich bekehren / vnd glauben können / wann sie nur wollen / vermeinen es hange an ihrer macht: Aber ich verstehe/ das es alles von Gott komme/ der muß es geben / vnd wem ers gibt / das ist's alles. Das ist recht/ sagt ich/ Gnädigster Herz/ vnd denen ers gibt die fühlens vnd beweisens nach der maß der gnaden die sie empfangen haben : Aber welche ihnen einbilden/ daß sie so viel Geistlicher güter haben/ vnd thun können wie sie

sie

sie wöllen/das müssen wol seltsame Menschen sein: Dann wir/die etwan eits
funcken der Gottesforcht in dem Herzen haben / würden nicht begeren von
aller sünden entledigt zu sein/viel weniger allzeit guts thun / wa wirs nach
vnserm willen haben könten / daß es Gott möchte gelieben vns auff Erden
von Fleisch vnd Blut gänzlich zu befridigen. Die tägliche vbung lehret
alle fromme Christen/so ihr leben dargegen Examiniern/daß sie offtermals
nicht also können/wie sie wol wöllen/2c. Ich habe E. F. G. von stund an auff
disen gegenwurff das Exempel des Apostels Pauli vorgehalten : der auß-
drucklich klagt/das er nicht thue/daß so er wolle vnd für gut erkennet. Es hö-
ret Gott zu/ beides das wöllen vnd vollbringen; wir haben von vns selber nit
einige gute gedancken/ohne mich vermögzt ihr nichts zu thun/sagt der H. Erz
Christus: wir haben die macht nicht vber vnser natürlich leben/ viel weniger
vber das Geistliche vnd vbernatürliche.

Phil. 2. 13.
2. Cor. 3. 5.
Joh. 15. 5.

Da huben Ihre Fürstl. Gn. an : **Es wolten wol etliche
gern Bus thun vnd sich bekehrē/sie köniens aber also
nit erlangen : Gott gibts ihnen auff solche weiß nit:**

Der Prinz be-
müht sich mit
den jenigen
die sich nicht
können bekeh-
ren als sie
wol gern wol-
ten.

Darauff gab ich Ihr F. G. zuverstehn/die einen auffrechten willen vnd eine
herzliche begierde haben/zur Reu vnd bekehrung/ das ist von dem Geist der
Widergeburt/die habens / vnd sollen es auch haben was sie begeren / solche
hungrige vnd durstige Seelen/will Gott ersättigen/als Christus sagt/hier
zum theil/vnd in dem andern leben vollkomlich : Hierauff dienet das Chri-
stus Matth. 11. so freundlich ruffet : Kommet alle zu mir / die ihr müselig
vnd beladen seit/ich will euch erquickē: bey diser occasion stellt ich Ihr F.
G. 2. Exempel für. Das 1. von einem frommen Prediger/ der in wehren-
der seiner Kranckheit in seinem Herzen das vertrauen auff die gnade Got-
tes nicht fühlen konte/nach welcher er so herzlich sehnete vnd seuffzte. Das
ander von einer frommen person die sich in ihrer Kranckheit sehr beklagte/
daß ihr Herz beschlossen vnd steinern were / das beweinen vnd berewen vber
die Sünde nicht wolte erfassen/ gleich wie sie offtermals zuvor gehabt hette.

Matth. 5. 6.
vnd Cap. 7.
7. 8. Item
Cap. 25. 29.
Matth. 11. 28

Da fragte Ihre Fürstl. Gn. **Wie gieng es darmit?** Der Er-
ste sagt ich / war von einem frommen trefflichen Lehrer gefragt / ob er nicht
wohl ingedenck sene/daß er vor diser zeit offtermahlen mit freyden sich in der
gnaden Gottes getröstet vnd erfreuet hette? Darüber er antwortete: Ach ja/
mannichmals. Da sagt der Lehrer zu ihme so sene guts muts / es soll wi-
der kommen/das ihr begeret/ wann die finstere Wolcken vnd stunde der be-
werung für vber ist; Durch welche wort der Mann so erquickt vnd erfreuet

wird/das er Gott danckte/ sampt dem jenigen der ihme disen Trost hat zugesprochen: Sagende solcher Trost kame mir nuhn nicht in den Sinn/vnd damit war ihm wol vnd erfrewet sich. Die andere Person ließ einen frommen vnd Gottseligen Kirchendiener für sich kommen in sein Kammer allein/vnd ersuchte ihn ernstlich/das er Gott wolle für sie anrufen / sie wolte es mit ihm thun so vil sie konte: Welches als es etlich mahl geschehen/funde sie sich ganz verendert/vnnd danckte G. D. : Seine Fürstl. Gn. sagte/
Das war recht. Vnd fragte noch ein mahl nach den Capiteln/darinnen das Gebett Christi/vnd die Herzigkeit des ewigen Lebens beschrieben stehen. Darauff nach dem ich Ihre F. G. bericht hatte / stund ich auff/vnd nam meinen Abschied von Ihr / vnd wünschte derselben ermilte- rung Ihres Creuzes/vnd ein Seligen aufgang. Darauff Ihre F. G. mir für die gute affection danckete / mit erinnerung/ das sie sehr gern möch- möchten leiden / das ich öffter käme Sie zu besuchen / wann es mir nur be- liebte.

Dise verrichtung werete länger als ein grosse stund: Als Ihr F. Gn. noch zimlich starck waren kräftig zu reden / vnnd sehr begierig Gottes wort zu hören.

Zwischen der ersten vnd zwenten Besuehung auff den Bettag der da war der 6 vnd newen Kal der 6. April / des morgens frühe / verstund ich von Doctor Rumpffen/ des Königs von Böhmen Leibarzt/das der Herz Prins die Bibel hette offen vor seinem Bette ligen/warüber ich sehr erfrewet war/vnnd nach gedachte / das Ihr F. G. in der ersten Besuehung 2. mahl sorgfältig nach etlichen Capiteln / die ich hatte angezogen/ gefragt hatten/vnd nicht wuste/ ob ich Ihre F. G. mehr solte besuchen vnd ansprechen/ be- fand ich gut sein Ihrer F. Gn. mit einem kleinen Memorial der gedachten Capitulen/behülfflich zu sein/auff das wann Ihr F. G. sich etwas zimlichs befinden/ein gesäßlin von einem oder dem anderen möchten lassen vor lesen/ vnd also Ihre vbrige zeit Christlich zubringen. Vnd als zu derselben zeit der vorgemelte Doctor widerumb zu dem Herzen Prinzen sich verfügen wolte/ sandte ich durch ihn / das nachfolgende Memorial an Ihr F. G. mit bege- ren das der Doctor der gelegheit vnd Ihrer G. Disposition wolte warnem- men/dasselbige nach seiner Discretion entweder zubehändi- gen oder zu behalten.

Memorial

Memorial für Ihre Fürstl. Durchleuchtigkeit.

Exempel vnd Trost/ für Busfertige Sünder. Luc. cap. 15.
vnd cap. 7. von dem 36. vers biß zum ende.
Psalm 51. vnd 130.

Vns zu trösten in der feurigen Liebe Jesu Christi gegen vns / vnd vnser
Herzen zu heyligen gedancken zu bewegen. Johan. Evangel.
Cap. 17.

Die Epistel Pauli zu den Römern. Cap. 5.

Vnsere Herzen abzuwenden von Irdischen dingen / vnd anzuzinden gegen
der begierde der Himlischen glori.

Die zwen letzte Capitel von der Offenbarung
Johannis.

Vorgemeldter Herr D. sagte mir deß andern tags / daß er dem
Herren Prinzen selbers hatte eingehändiget / welcher es von stund an in sein
Bibel hatte gelegt.

Die zweyte Besuchung.

Auff den 22. vnd newen Kal. den 12. Aprilis am Zinstag vor mittag/
vmb 10. vhren begerte Ihr Excellenz die Princessin von Portugall
durch einen Boten / das ich zu dem Herren Prinzen kommen solte/
mit vertröstung ich würde vermutlich nicht lang auffgehalten werden. Da-
rauff ich hingienge vnd wurde von stund an hinein zu Ihrer F. G. gelassen/
da ich nicht allein die Hochgedachte Princessin fande / sondern auch die ge-
genwertige Princessin von Dranien / rc. Veneben einer grossen anzahl deß
Herren Prinzen Officirern / den Rathsherren Bosbergen / welcher ab vnd

E 3

zu gieng/ vnd andere die mir unbekant. Als ich nuhn bey Ihrer F. G. Bette
 war nidergefessen / fragte ich dieselbe / wie sie sich nuhn befinden theten :
Ich bin wol resolvirt. Antwortet der Herr Prinz/ vnd schobe
 zugleich seine Schlasshauben von seinen Augen vber sich / spühlte seinen
 Mund/ vnd rüster sich etwas zu redē/ vnd sagt vo stund an nachfolgende wort:
Ich hab die Capitel / die ihr mir zugesandt durchse-
hen: Es sein sehr vortreffliche Capitel/ Ich danck
euch darfür/ ich kan sie nicht alle behalten: Vnd
nuhn auff die subtiliteten nicht gehn / aber ich behal-
te die substanz vnd den Inhalt: Ist das nicht recht?
 Ja sagt ich Gnädigster Herr/ E. F. G. haben sich zu viel bemühet: das war
 die meinung nicht/ E. F. G. können sich erinnern/ das dieselbige mich sorg-
 feittig vmb etliche Capitel frageten / als ich dieselbige zum ersten mahl habe
 angesprochen: Vnd das ich sagte E. F. G. solte sich nicht zu vil bemühen / a-
 ber als sie das ansprechen nicht solten mögen vertragen/ vnd sich bey guter
 weil mit guten gedanken wolten auffhalten/ köndten alsdann E. F. G. Ihr
 ein Verflein oder stücklen/ darauff E. F. G. gerathen möchten/ lassen vorle-
 sen/ nicht das E. F. G. ganze Capitel solten lesen/ vnd allem nachdenken:
 Nuhn weilen dannoch E. F. G. dasselbe gethan/ ist die zeit wol angelegt / E.
 F. G. halte es für gewiß/ daß es Ihr noch tanglich sein werde/ weil es Gottes
 Heylig wort ist/ zu vnserm grossen trost beschriben: E. F. G. thun sehr wol/
 das sie sich an die substanz vñ inhalt fest halten/ welche der einige punct vnd
 zweck der wahrē bekehrung/ vnd des Trosts ist/ der darauff erfolgt: Darauff
 beruhet es alles: Die heylsame bekehrung haltet in sich dise drey puncten:

1. Wahre Reu vber die Sünde
2. Den Glaub an Jesum Christum. Vnd
3. Ein Gottselig fürnemmen sich zu bessern.

Der Prinz
 bekennt seine
 sünden/ vnd
 klagt das sein
 reu nicht so
 groß were/ als
 es von nöthē/
 mit herzlich
 begirde nach
 grösserer be-
 reuung.

Sehr recht/ sagt der Herr Prinz/ auff dise meine wort: **Ihr thut**
wol/ daß ir mich nuhn zu zeitē besucht/ thut doch also:
 Vnd da sprach Ihre F. G. mit sonderlichem Ernst vnd grosser bewegung:
Das ist all meine bekümmernuß / ob mein Reu v-
ber meine sünden groß genug sey / Ich habe Gott
gröblich erzürnet: Ich weiß vnd glaube aber vestig-
lich

lich/ daß er mir alle meine sünde vmb Christi willen
vergeben werde/ wann ich eine wahre Reu habe/
vnd ich will ihn bitten/ daß er mir eine auffrechte
Reu wolle geben/ auch noch grösser als ich sie habe.

Hierauff sagte ich/ E. F. G. müssen nun auch keines wegs im puncte der be-
rewung subtilisire/ sondern mit demuth/ vñ von Herze Ihre Sünde bekenn-
ne vñ beklage/ gleich E. F. G. thun/ nit angemassener verstellter weis/ sondern
von grund des Herzes/ als es dann erscheinet vñ Gott weiß. Vñ darumb ist
E. F. G. Berewen aller Busfertigen Sünder Reu vnd Bus gleichförmig/
wie sie vns in Gottes wort werden fürgestellt: Vnd hielt allhier Ihrer F. G.
für/ die eigentliche wort von berewung der Kinder Gottes Esa. 6. v. 4. Je-
rem. 14. v. 20. Davids/ Psal. 32. 5. 38. 19. 51. des Zöllners/ Luc. 18. v. 13. des ver-
lorenen Sohns/ Luc. 15. 18. 19. 20. Erinnerte also Ihr F. G. desjenigen/ so
sie gelesen in etlichen der obgedachten Capitulen/ vnd sprach weiters: Es ist
eine hohe trappen zuersteigen/ zu der wahren Reu/ sich also zu bekümmern
vmb die vnvollkommenheit der wahren Reu vnd Bus. Ich glaube Herz/
sagt der gute Mann im Evangelio/ aber Herr/ komme meinem vn glauben
zu hülfte/ E. F. G. wissen/ daß sie auff Erden keine vollkommenheit weder der
Bus noch des Glaubens gegeben wird/ die frommen klage vber ihr vnvoll-
kommenheit/ so thut E. F. G. des gleichen/ vnser größte perfection sagte einer
von den Altväteren sehr wol/ bestehet auff Erden in Erkantnuß vnd beklage
vber vnser vnvollkommenheit/ darumb je mehr E. F. G. nach dem Exempel
aller Glaubigen vber sein Sünde bekümmert ist (als genugsam auß der be-
kümmernuß vber die vnvollkommene reu Ihrer F. G. erscheinet) je mehr sie
sich versichern können/ das Ihr Reu auffrecht vnd Gott angenehm ist. Da-
uid sagt: Ich thue meine sünden kund/ vnd sorge/ oder bin bekümmert vber
meine sünde. Item meine sünd gehen mir vber mein Haupt/ sie sein mir wie
ein schwerer last zu schwer worde. Ps. 38. v. 4. E. F. G. müssen auch bedacht
sein/ auff des Sathans list vñ versuchung/ der vns als ein feind vnserer Se-
ligkeit/ durch fleisch vnd blut gemeiniglich zum lesten sucht den härteste streit
zu lufferen: Aber E. F. G. gedencen/ daß das thewere Blut vnseres Herren
Jesu Christi vns reinigt von allen vnseren Sünden/ vnd wann sie schon
Blutrot wehren vnd Rosin farb/ vnd das es hieher zu diser Sünden/ daß
vnser berewen vnd glaube nicht vollkommen ist/ auch diene: Auff solches be-
rewen das E. F. G. so dickmahl gethan haben/ wird Gott sonder zweiffel fort
an besondere freud vnd frieden in ihrem Herzen würcken / inmassen ich
Ihrer

Marc. 9. 24.

Psal. 38.

1. Joh. 1. 7.

Esa. 1. 18.

Der Prinz
wol gerüst vñ
resolvirt.

Ihrer F. G. dasselbig mit Exempeln auß den Psalmen Davids erweisen/ dz es ein auffrechte Buß von Gott hernührend seye/ der sein werck erkente vnd frönete: Vnd als ich hierauff noch etliche reden zu trost vnd sterckung Ihrer F. G. gesprochen hatte/ sagte der Prinz widerumb: **Ich soll Gott bitten dz er mich stercke: Es ist mir nun wol/ Ich bin resolvirt:** Vnd damit befahl ich seine F. G. dem lieben Gott / vñnd name meinen abschied von den beyden Princessen. Eher ich von dem Hoff gieng/ thet ihr Excellenz die Princessin von Portugall mich ersuchen / das ich nach mittag vmb 3. vhren wider wolte kommen den Prinzen zu besuche/ Ihr Excellenzen waren beyde der meinung/ als dann auch wider zu erscheinen/ darauff ich antwortete / daß ich einen scheuhen truge den Prinzen als ihm wol ist/ mehr mühe zu machen. Dessen ich mehr gesichert wurde durch Herren D. Kohzum / Dienern des Göttlichen worts im Hage/ welcher kurz hernacher zu mir kame / sagend/ das seine W. auch/ eins were bey dem Prinzen gewesen/ vñd ihn wohl gerüst gefunden hatte.

Die dritte Besuchung.

Sesselbigen tags nach mittag vmb 3. vhren/ ließ mich die Princessin von Portugal wissen / das Ihr Excellenz vñd die Princessin von Dranien/ zc. beyde bey dem Prinzen waren/ mich allda erwartende/ Ersuchten mich das ich noch ein mahl wolte kommen den Prinzen zu besuchen; so hab ich wider auß meiner Ruhe müssen zu dem Prinzen gehn/ bey welchem ich beyde Hochgemeldte Princessin fand/ vñd etliche der vornembsten Officirer. Der Prinz ware damals wohl schwachen Leibs aber sehr wohl gemuth / gleich er in seiner ganzen Kranckheit thete / dann nach dem ich Ihre F. G. erstlich fragte/ ob sie noch wohl gerüstet vñd resolvirt weren:

Der Prinz
sehr wol ge-
muth.

Matt. 11. 28.

1 Cor. 15. 55.

Röm. 14. 17.

Ja ich/ sagte der Prinz / so wohl als jemals / Gott sey dafür danck in ewigkeit/ sagte ich: Die gnade habe ich von Gott auff einen solchen berewenden glauben/ den ich bey E. F. G. befunden/ verhofft/ folgend der verheissung des Sohns Gottes / der außtrücklich sich erbeut / die beswerdte vñd beladene die zu ihm kommen/ zuerquickten/ vñd de jenen/ die also wohl streiten/ die vberwindung zu verleihen. Solche ruhe vñd friden ist das Leben vnserer Seelen/ ja das Reich Gottes in vns. Vermante Ihr F. G. weiters also biß zu dem ende bestendig zu verharren / darbey anzeigend etliche verheissungen/ in welchen Gott verspricht mit seiner gnaden bestendig biß

bis an ein Seliges ende bey vns zu bleiben vnd zu verharren: Wir Menschen/
sagte ich / sein schuldig das mittel Göttlichen worts (als wir gegenwertig
thun) folgend seiner ordnung/ zu gebrauchen/ aber ohn seinen Geist/ kan dis
Göttlich werck nicht angefangen noch continuiret oder vollführt werden:

So halte ichs auch (sagt der Prinz) **es muß alles von**
Gott kommen. Ich bitte Gott das er mich stercke.

Bei diesen worten faßte ich ein muth den Prinzen auff diese weiß anzureden
(folgend dem jenigen als ich mit der Princessin von Portugall vnd etlichen
Officirern verlassen hatte) Gnädigster Herz/ E. F. G. sprechen sehr Christ-
lichen/das solches alles von Gott komen muß/vnd dz sie Gott darumb bitten
wolle/Gott will vmb sein gnade gebetten sein/ diese Ehre gebührt ihm allein/
das wirs in alle weg sehr gern thun sollen / dieweil er vns so miltiglich zu er-
hören/verheissen: Vnd der Apostel Jacobus vermahnet außdrücklich / das
die auffseher vnd Eltresten der gemein vber den francken beten sollen: Belie-
bet nun E. F. G. das wir sammeneich ein Gebett thun/ vnd sie mit Betten
so viel sie vermögen?

Als es euch beliebet: Sagten Ihre F. G.
Zur stund sind die Princessin vnd alle vmbständler nider gekniet/ vnd wurde
das Gebet nicht ohne thranen verrichtet: Nach verrichtung dessen/ sagte ich
mich wider nider bey des Herren Prinzen Bette seiner F. G. zu sprechende
einen kurzen trost/ als mir der H. Erz damals eingab / vnder anderm Ihre
die lieblichen Früchten des Creuzes vorbildend / von dem vnderscheid zwi-
schen dem Todt der Heyligen vnd der Gottlosen/ von der schönen verwichse-
lung so alle die jenige/welche in wahrem glauben auß diesem Irdischen Za-
bernackel wandern/dises Jammerthal verlassen/ ihr Pilgramschafft ende/
vnd bey dem H. Ern zu wohnen hingehn/wie selig vnd thewer der Todt seye/
der allem Ellend ein ende machet / vnd vns auff den gewünschten vffer der
Ruhe in vnser Himlisch Vatterland verseyet: Diese vertroftung hörte der
Prinz an mit einer besondern anmuth vnd andacht / sich gegen mir keh-
rend / vnd mich starck ansehend / das ich mich darüber verwun-
derte / hube auch an das jenige was ich ihme vorgeredt / end-
lich zu Approbiren mit frölichem Muth / welchen man dismals klar-
lich an dem Herren Prinzen spühren kondte / mit disen Worten:

So glaube ich mit: ich bin resolvirt. Als Ihre F. G. nuhn
aufgeredt hatten/sagte ich zu Ihr/ es hat Gott geliebet/ das ich Ihrer G.
Graff Wilhelm von Nassaw Hochlöblicher gedächtnuß den letzten dienst
mit Gottes wort gethan habe/nuhn hat es Gott auch also geschickt mit mei-

Des Prinzen
Christliche
erklärung v-
ber die gnade
Gottes.

Ja. 5. 14.

Der Prinz
verwilliget ds
man ein gebet
für ihn thun
solte bey sets
nem Bett.

ner gesundheit / das ich vermög zu diser zeit der Seelen E. F. G. zu dienen /
 vnangesehen / das ich lang mit leibschwachheit angefochten gewesen : Ich
 bitte E. F. G. sehr vnderthänig sie wollen meinen geringen dienst in G. ver-
 stehen / tröstlicher zuversicht / es solle nicht ohne Segen vom H. Erren abge-
 hen / sintemahlen mir bewust mit was gutem Herzen ich es gethan habe:
 Ich danck euch sagten Ihr F. G. darauff / das ihr
 euch meiner person halben so sehr bemühet habt :
 Vnd stracks hernacher sprachen Sie noch zweymahl (weil ichs das erste
 mahl nicht recht verstunde) eben dieselbige wort : **Ihr habt mir wol
 einen grossen Dienst gethan.** Vnd als ich darmit Ihre F. G.
 vermeinte zu verlassen / reicheten sie Ihr hand von deroselben Mund zu mir /
 vñ truckte mir zweymal die Hand : dz machete mir die Augen vbergehen / vnd
 sprach E. F. G. fassen einen guten muth zu Gott / der wird deroselben einen
 frölichen vnd selzigen außgang geben / vnd also gung ich hinweg nach dem
 ich meinen abschied von beyden Hohermeldten Princessin genomme. Bey
 diser verrichtung / ob ich wol sehr von Leib ermüdet ware / schöpffte ich dan-
 noch grosse freude / danckete insonderheit Gott : gleichermassen auch Hoher-
 melte beyde Princessin vñ andere beywesende gethan / daß diser Prinz vnder
 cher solcher grossen betrübnuß sich so Christlich erzeigt vnd verhalten / das
 sich darüber zu erfrewen vnd zu verwundern gewesen.

**Die vierdte Besuchung / auff Mittwo-
 chen welcher des Herren Prinzen sterbtag vnd der
 23. vñnd neuen Kal. der 13. Aprill war / vormittag
 vmb 10. vñhren.**

Auff diese zeit wurde ich wider zu dem Herrn Prinzen geholet / welche /
 nach dem ich in seine Kammer kommen ware / sehr verändert / vñnd
 zum Tode verstellte gefunden / wiewol Ihre F. G. als ich sie vmb dero
 gesundheit fragen thete / vorhin antwort gab : **Es ist fast als gestern.**
 Vnd als ich Ihr F. G. mit sehr grosser schwachheit beladen anschawete / trö-
 stet ich dieselbige auß folgenden sprüchen : Als I. Cor. 10. vers. 13. Darnach
 Hebr. 4. v. 15. 16. vnd Röm. 8. v. 28. 38. 39. Die ich ihm ordentlich vorhielte vnd
 erzehlet : Darauff Ihr F. G. sagten : **Ich bin wol resolvirt / ich
 bin allein bekümmert gewesen / ob mein Kew vber
 meine**

Des Prinzen
 Christliche
 wort vor s. in
 Gerben.

meine sünde so groß were/als es sich gebührete: Vnd
ist mir leyd/das ich mich nicht dergestalt besseren vnd
Gott dienen kan / als ich wol gern wolte / Gott wird
mich stärken/ich bin getrost vnd bereit. Mit disen Christ-
lichen Worten gaben Ihre F. G. genug zuverstehn/das sie in ihrem gemüth
ganz zu friden waren / vnd ihren streit durch Gottes gnaden geendigt hatte.
Darumb ich mich mit eufferstem meines vermögens dahin bemühet/dar-
mit ich Ihre F. G. je mehr vnd mehr in diesen puncten stärken möchte/
warzu ich mich dißmals sonderlich in meinem gemüth getriben fande. Zu
disem ende führete ich Ihr F. G. zugemüth alle ihre erklärunge/ so sie gethan
hatten: Vor das erste betreffend/das bereuen vber ihre sünden: zum zwen-
ten/ Ihrer F. G. glauben vnd vertrauen an Jesum Christum vnd fürs dritte/
sein Gottseilig vornemen/sich zu bessern: alle dise erklärungen Ihrer F. G.
vergliche ich mit dem klaren vnd deutlichen wort Gottes/vnd beschlosse da-
rauff/das wir befehl von Gott dem Allmächtigen haben/denjenigen so also
gerüstet sein/den ganzen schatz der gnaden Gottes zu eröffnen / sampt den
schönen vertroöst vnd verheissungen wider die sünden / verdammuß/streit/be-
kümmeruß/ allerley Creuz/ Kranckheiten/vnd gegen den Todt selber/ den
Sathan vnd der pforten der Höllen/vnd nach solcher ordnung sagt ich/ hab
ich E. F. G. folgendes meine beruff auß Gottes wort gedienet: Darauff nuhr
erfolgt/das Ihre F. G. in disem ihrem Creuz/welches dem Fleisch sehr ver-
drißlich vorkompt / desselben gute fruchten erkennen lernen vnd in der
that die liebe Gottes befindet / laut des H. Erzn wort / welche er lieb hat/ die
züchtiget er. Vnd in dem tod/der von natur schrecklich ist / können E. F. G.
sehen vnd werde befinden das Lebē nach der verheissung: der an mich glaubt/
der ist durch den Todt hindurch getrungen zum ewigen Leben: vnd ich begere
auffgelöst zu werden (sagt Paulus) vnd bey dem H. Erzn zu sein: Sterben
ist mein gewin. Item/als vnser Irdisches Tabernackel wird abgebrochen/
das wir einen Bau haben von Gott erbawet: haben also Creuz vnd Todt
die Larven verlohren/ damit sie vns vormalen haben erschreckt / vermanent
derowegen J. F. G. sich forthin ganz getrost zuerzeigen vnd sich in seinem
Heyland Christo zu freuen. In dessen nammē ich (als ein Diener Christi)
Ihrer F. G. vergebung aller ihrer Sünden / die ihr so herzlich leyd wahren
verkündigte vnd sie absolvirte/welches der H. Erz Jesus versprochen/das sie
auch im Himmel sollen loß sein. E. F. G. sagte ich sein allzeit ein Liebhaber
von reiner vnd lauterer warheit gewesen/ der die falscheit vnd lügen gehas-

Joh. 5. 24.
Phil. 1. 23. 21.
2. Cor. 5. 1.

Matth. 18.

set; also haben sie auch was sie allhier bekant von Herzen vnd auffrichtig gemeint / (wie ich auch handele) sintemal E. J. G. wissen / das es für diesmal kein zeit ist / derselben Lieb zu fosen oder in einer so wichtigen sachen zu betriegen / darin der zweck der Seligkeit steckt. So bleiben dann nuhn E. J. G. bey dem einigen trost / den wir haben im leben vnd sterben / außer welchem ich deroselben vorhin erklerete / keinen andern weder vor mich selbstem oder für alle andere Christen erkenne / als der ich selbst vor längsten entschlossen / darbey mit allen Kindern Gottes zu leben vnd zu sterben. Welchen trost ich Ihrer J. G. zu einē beschluß widerholete auß d̄ antwort des Catechismi auff die erste frage / vñ d̄ v̄o anfang bis zu ende: darauß Ihre J. G. disewort gesprochen:

Des Prinzen
letzte wort sei
ner Aene auff
den trost der
Kinder Gottes.

Das ist auch mein einiger trost: ich weiß vñnd such keinen andern. Das ist mein einige zuflucht darbey gedencke ich zu verbleibē: Welche schöne wort Ihrer J. G. gleichsam eine kron dises H. wercks gewesen / vñnd ein zeichen / das der Geist des H. Erri in des Herrn Prinzen gewissen das jenige was zu seiner Seligkeit dienlich wol gewürcket vnd verrichtet hat: E. J. G. sagt ich letztlich / soll nuhn vber den Irdischen vnd zeitlichen Lorberkrantz / welche Gott ihr allhier auff das Haupt gesetzt / die Königliche Krone der ewigen herzligkeit erwarten / mit allen Königen vnd Fürsten / die den Sohn Gottes in wahrem glauben haben geküßt / gleich wie E. J. G. gethan haben. Nach disen Worten reusperte Ihre J. G. den Mund vñnd sagte mit mühsamkeit: **Ich kan nit wol mehr deutlich sprechen:** Darumb ich Ihre J. G. verließ / Ihre eint Seelig ende wünschend / welches ich wol herzu nahen sahe. Bey disem verlauff waren zugegen die vornembste Officiren des Herren Prinzen.

Die letzte besuchung / als der Durchleuchtige Prinz in hinzügen lag / vñnd von diser Welt den abschied nam.

Desselbigen tags nach mittag vmb 4. vhren.

Der Prinz
kan nit mehr
reden noch sei
ne augen auff
ehun / aber
hat seinē voll
kommenē ver
stand / wird
ein Gebet ge
than.

Nach mittag vmb 4. vhren zeit / wurde ich im nammen des Herren Prinzen durch 2. Trabanten erfordert das ich nacher Hoff kommen sollte. Als ich nuhn in die Kammer kommen / fande ich den Herrn Prinzen in sterbens nöten / vñnd sprachlos / vñnd vermöchte nicht jemandes anzusehen: also sprach ich Ihrer J. G. von stund an in die Ohren / wann Ihr J. G. nit mehr sprechen kan / so dencke dieselbe in ihrem Herzen (welches Gott anfihet vñnd durchgründet) an seinen Heyland Jesum Christum / der ist E. J. G.

J. G.

F. G. trost vnd leben. Vnd als seine F. G. genugsam zuerkennen gab/ daß sie
es verstanden / hab ich auff gutduncken der Princessin von Portugail/die
gegen dem Herren Prinzen vber stunde vnd mit Weinenden augen auff in
sah/ein Gebet geihan/da auch mit zu gegen waren in der Kammer / die
Herren Commissarij von den Ho. vnd Mo. Herren Staden General/der
Rathsherr Vosbergen vnd andere Herren so mir unbekant waren zugleich
auch alle die vornembste Officierer des Herren Prinzen/ sampt zwen Do-
ctoren/ D. Numpff vnd D. Valentius. Die zu gegen waren/ fielen alle auff
ihr Knie vnd betteten mit heissen threnen vor dem Herren Prinzen. Nach
dem Gebet stand ich auff vnd sprach in des Prinzen Ohren folgende wort:
So es E. F. G. verstand haben vnd noch ihre zuversicht an den H. Ern Je-
sum haben/ so bitt ich das sie mir ein zeichen mit trucke an meine hand wolle
geben/ darauff Ihr F. G. meine Hand so fest trucken vnd halten theten/ das
ich sie auß Ihrer F. Gnaden Hand nicht wider loß machen konte/ biß sie die
Lebenskrafft verlassen vnd der Puls zugleich begundte hinweg zu gahn/ da
sprach ich wider in Ihrer F. G. ohre dise wort: E. F. G. gedencke noch in ihre
herze dise wort/ Herz Jesu erbarme dich meiner. Jte Herz Jesu nimb mei-
ne Geist auff/te. Als nun Ihr F. G. mit bewegung des Haupts noch zuver-
stehn gab dz sie es verstande vnd seine Seele noch nit gescheide ware/ theten
wir noch ein Gebet/ mit solcher bewegung des Gemüts als alle fromme Chri-
ste gedencke möge/ darnach entschlieff diser lobliche Prinz in de Herrn gegen
abend zwischen fünf vnd sechs vhr/ so sanfft vnd lieblich/ vnder de Gebet der
vmbständler/ als ich jemals einen Menschen sahe sterben/ ohne alle auch die
geringste verenderung an einigē ort seines Leibs/ vnd sonder einige schwach-
heit seines Athems. Also starb diser weiberümbte Held Prinz Mauriz/te.
in dem 58. Jahr seines alters nach dem er wenig minder als 40. Jahr lang
gubernirt hatte: In welchem er bey allen auffrechten Patrioten für ein
sehr werthes vnd außerselen Instrument der gnaden Gottes für dise Lande
gehalten vnd erkent wordē/ vnd sonderlich für die Kirche Gottes: Er soll von
vilen mehr nach seinem todt beklagt werden / als sie ihn in seinem Leben ge-
liebt haben. Aber ich bitte vnd vermahne alle fromme Patrioten diser
Landen/ daß sie folgende wenig wort wollen zu Herzen lassen/ darmit ich di-
se meine Rede beschliessen will: Gott hat vns vor wenig Jahren berau-
bet des frommen Herren Graf Wilhelm Ludwigs von Nassau / te.
Darnach dise Landen heimgesucht mit Pestilenz/ thewrer zeit/ hohen Was-
serflüssen/ vnd so Blutigē Kriegen als sie noch vor der thuren sein / neben
der vnerhörten belägerung der Statt Breda: Duhn schlächt er vns noch
weilers wegen vnserer grossen Sünden/ so tieffe wunden zu soleher zeit/wie

Der Prinz
gibt ein zeich
das sie es ver-
studen vnd ge-
rüstet weren.

Es wird noch
ein gebet ge-
than.

Des Prinzen
sanfter todt.

Vermahnung
die Inwohner
Niederlanden.

Die ganze Welt mag vrtheilen/da wir disen guten Prinzen zum nothwendigsten
bedürfften. Will vns dann Gott auff einmal verlassen/vnd von vns weichen?
Es scheint wol zu zeiten also/vnd ist gewislichen keine vergebene bekümmern
nuß/ aber der König aller Königen / vnd H. Erz aller Herrn (der nimmer
mehr stirbt/ vnd dessen vrtheil gerecht/vnd seine wege vnbegreiflich sind) kan
vnd vermag vns nach seiner vnendlichen güttigkeit in den allergrösten nöthe
wie er dann manchmal dise Land wunderbarlich errettet/ vmb seines gelieb
ten Sohns willen/behüten/als wir (so wol Regenten als vnderthanen) vn
sere Sünden recht berewen / hassen vnd verlassen/vns bey zeiten zu ihm be
kehren/vnd in seinen H. wegen/die vns nicht vn bekant sein/auffrichtig wan
deln. Dis ist der zweck dahin wir müssen zielen/vnd darnach wir vns der vor
gemelten vrtheilen Gottes müssen gebrauchen/ wo wir anders mit gutem
ernst begeren/das Gott seinen zorn der vor vnsern Augen schwebet/von vns
abwenden vnd disen Staat forthin behüten vnd segnen wolke: Sonsten se
hen vnd erfahren wir all / so wir anders nit blind / oder verstockten Herzens
sind/wie Gott in der Welt haußhaltet/ vnd was er vns treuet/vnd dermal
ein vber vns kommen wird lassen/ so wir in dem schlaff der Fleischlichen si
cherheit ligen bleiben/vnd dann vor den Augen des Allerhöchsten keine gna
de finden werden. Keine In noch außländische mittel vermögen vns zu sal
viren/so der H. Erz von vns weicht. Darumb sind das die auffrichtigste vnd
aller nützlichste Vätter des vatterlands/ die vor alle dingen suchē de zorn des
allerhöchsten Königs (in dessen Hand aller Königen Herzen sein) zu stillen/
vnd hergegen sich bestreiffen seine gunst zuerlangen/ auff das sie mit einem
guten gewissen vor Ihm leben vnd sterben mögen/vn welche nach diser grund
feste alle gute möglichste mittel/ folgend ihrem beruff/ zum dienst der gemein/
mit auffrechtem eyser thun anwenden/ das bringt den Segen Gottes vber dz
Land/vn befestiget einen Staat. Darauff nim ich mein vrlaub mit den wor
ten des Propheten Jeremia: O Land/Land/Land/hört des H. Erzen wort.
cap. 22. 29. was für wort? dise wort des Sohns Gottes: Bedencket von wem
ihr abgefallen seid/ bessert euch/vnd thut die ersten werck: wo nicht/so werd
ich dir bald kommen vnd deinen Leuchter von seiner stell bewegen / wo du nit
Buß thust. Apoc. cap. 2. v. 5. Das wir nuhn solches recht mögen practiciren/
bitte ich Gott von herzen: das allen hohen vnd nidrigen stands personen zu
gleich insonderheit auch das Exempel dises sehr Christlichen vnd Gottseli
gen abscheids des Herrn Prinzen von Dranien dienen möge/ dessen Seel
nuhn sonder zweiffel in der glori bey dem H. Erzen Jesu ist/ in welchen er ge
glaubt hat/erwartend der selige aufferstehung der Todten/welche vns sampe
dem Prinzen der gettewe Gott verleihe/welchem allein sey Ehr / Lob vnd
preißt gesagt in alle ewigkeit/ Amen.

Was

Was nuhn diejenige belangt/die in ihrem bösen vnd sündlichen leben erstarret/durch mißbrauch der Barmherzigkeit Gottes/vnd der Exempel der Heyligen die gefallen vnd wider auffgestanden sind (inmassen dann solcherley Menschen allzeit gewesen/vnd noch sein) die müssen wo sie keinen lust haben zu ihrem eigenen verderben/gedencken quod non sint exempla cadendi, nec in peccatis jacendi, sed cavendi, & si cecideris resurgedi: das ist/das es keine Exempel zu fallen/noch in Sünden ligen zu bleiben vns vorgestelt sein/sondern vns dafür zu hüten/vnd so wir gefallen/das wir wider auffstehn sollen/wie were es so ein nartzisch ding/wann einer sein Bein muthwillig entzwey wolte brechen/darumb das er seinen Nächste sein Bein durch einen fall hat zerbrechen vnd darvon wider genesen sehen? Sollen wir in den Sünden ligen bleiben/auff das die gnade Gottes vberflüssig werde? das sey fern sagt der Apostel zu den Röm. 6. 1. 2. Die durch den Geist Gottes regieret werden/haben einen schrecken von allen solchen gedanken. Was den Sathan mit allen seinen neidigen Phariseern vnd vnreinen spöttern betrifft/die dasjenige nicht können leiden/darüber die frommen auff Erden vnd die Enzel im Himmel sich erfreuen/an solches müssen wir vns so wenig kehren/als der H. Erz Christus selber vber all in den Evangelien gethan hat: Der Sentenz vnd schweres vrtheil/so der Sohn Gottes vil mahls ausgesprochen wird ihnen schwer gnug zuertragen fallen. Also das es nicht notwendig ist weitläuffiger allhier darvon zu redē: darumb ichs beschliesse/ Gott bittend/das er bey solchen schweren vngewittern/bey welche die ganze Christenheit so schrecklich gegen einander steht/den Sathan bezwinge / vnd sein Volck auff Erden gnädiglich bewahre/2c. Gott verleyhe darzu seine Gnade. Amen.

Dieses Gottseligen Weltberümbten / Durchleuchtigen Fürsten Leichnam ist den 19. 9. nechstfolgenden Herbmonat mit gebührlichen solenniteten vnd Ceremonien zur Erden bestättiget worden / welche besonders auch verzeichnet zu finden / 2c.

E R D E.

